

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 7.11.2006

Anwesend: S. Born, W. Schröter, S. Torka
entschuldigt: M. Raasch, R. Eismann

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Gespräch mit Miriam Scheffler, von den Grünen als Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste nominiert (Teilnahme angefragt)
 - 3) Diskussion und Entscheidung zum Antrag der Kulturfabrik-Werkstatt für die Garage hinter dem Spielplatz
 - 4) Bericht von der Runde beim Senat zum Döberitzer Grünzug am 28.9.
 - 5) Bericht von der Veranstaltung der Gruppe Planwerk zum Fritz-Schloß-Park und Poststadion am 19.10.
 - 6) Kurzbericht von der Begehung mit Margret Benninghoff und Christian Schäfer (Grünflächenamt) zum ersten Teilstück Döberitzer Grünzug im Fritz-Schloß-Park
 - 7) Ampelphasen für Fußgänger am Hauptbahnhof
 - 8) Verschiedenes
 - 9) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Sitzung vom 26.9. (für Oktober) wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 2) Gespräch mit Miriam Scheffler, der neuens Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste (Bündnis 90/Grüne) - Teilnahme angefragt

Miriam Scheffler konnte diesen Termin nicht wahrnehmen und hat auch zur Dezembersitzung keine Zeit. Für Januar hat sie den zweiten Dienstag(9.1.2007) vorgemerkt. Eine Einladung muss noch geschickt werden.

TOP 3) Diskussion und Entscheidung zum Antrag der Kulturfabrik-Werkstatt für die Garage hinter dem Spielplatz

Die Nutzung der Garage durch die Werkstatt der Kulturfabrik, 35 service, ist nach wie vor genau so kontrovers diskutiert worden, wie auf der letzten Betroffenenratssitzung. Zwei der drei Betroffenenratsmitglieder hielten eine Nutzung der Garage durch die Spielplatzbetreuung und damit den räumlichen Zusammenhang Spielplatz, Garage, Remise für wünschenswerter. Doch sehen sie keine aussichtsreiche Möglichkeit, dass dafür eine Finanzierung gefunden wird.

Aus diesem Grund stimmt der Betroffenenrat der Nutzung der Remise durch 35 services zu. Es besteht aber der dringende Wunsch, dass öffentliche Nutzung, das Kursangebot für die Anwohnerschaft, zu bestimmten Zeiten (mindestens 1 Tag/Woche) fest verankert wird. Außerdem soll die Werkstatt regelmäßig (halbjährlich oder jährlich) über die öffentliche Nutzung berichten.

S. Torka wird beauftragt **einen Briefentwurf** zu formulieren.

Außerdem sind die Adressen der Landschaftsplaner nicht in der Werkstatt angekommen, die der Kulturfabrik zugeschickt worden waren. Also nochmal direkt an Bodo und Pilot senden.

TOP 4) Bericht von der Runde beim Senat zum Döberitzer Grünzug am 28.9.

Jede Runde beim Senat zu diesem Thema bringt neue Erkenntnisse. Es ist erkennbar, dass die Gutachter mit vielen verschiedenen Stellen Kompromisse aushandeln.

Die **Lage des Grünzuges im Fritz-Schloss-Park** ist klar (werden ja auch schon die ersten 230 Meter gebaut, s. **TOP 6**).

Über den Verlauf der Durchwegung über das private Grundstück Seydlitzstr. 1-5 (ehem. OFD)/Lehrter Str. 66 wird diskutiert. Es wurde die Frage gestellt, ob man den **Wall an den Sportplätzen** wegnehmen sollte, um mit dem Grünzug außerhalb der Grundstücksgrenze zu bleiben. Das wäre sehr teuer. Dem widerspricht die Aussage, dass die Großspielfelder bis an die Grundstücksgrenze rangehen (dieser Punkt müsste noch geklärt werden). Bei dieser Runde erklärten die Planer, dass das **Grundstück nicht verkauft sei**, da der Investor nicht das bauen konnte, was er wollte (Supermarkt und Reihenhäuschen). *Nachtrag*: Diese Aussage wird in der nächsten Runde am 14.11. wieder revidiert.

Die Gutachter wünschen einen geschungenen Verlauf auf dem Grundstück, um in der Lehrter Straße direkt bei der Stichstraße herauszukommen. Das Bezirksamt teilt mit, dass in die Bauvoranfrage lediglich eine **geradlinige Durchwegung** an der Grundstücksgrenze hereingenommen wurde. Mit dem Restdreieck, das übrig bleiben würde, könnte niemand etwas anfangen. Ein **kleiner Platz an der Ecke** (Seydlitzstr./Lehrter auf dem Grundstück Lehrter 66) wird von den Gutachtern als sehr wichtig erachtet. Dem stimmen alle Abteilungen von Senat und Bezirk zu. Der Bezirk müsste das Grundstück vom Liegenschaftsfond zurücknehmen und in das Fachvermögen SGA bringen. Der **Überweg über die Lehrter Straße** an dieser Stelle ist im Rahmen des Querungshilfeprogramms als Investition angemeldet.

Im weiteren Verlauf des Grünzugs wird die **Einengung durch die nun als Dauerkleingärten** festgelegten 5 Parzellen vor der Mauer sehr bedauert. Es soll versucht werden in der Nähe (möglichst hinter der Lehrter Straße 6, wie im B-Plan 138 vorgesehen und dann wegen Altlasten nicht weiterverfolgt) Kleingartengelände festzulegen und im Einvernehmen mit den Kleingärtner, diese gegen Entschädigung umzusetzen. Es wird außerdem festgestellt, dass Hecken bei Kleingartenanlagen nicht höher als 1,30 Meter sein dürfen. Das relativiert die Einengung.

Dann soll der Grünzug über den **Rettungsplatz** führen (der in seinem *Belag nicht geändert* werden soll). Auf der Fläche zwischen Grünzug und Ausfahrt des B 96 -Tunnels sollen **Langgraswiesen** angesät werden. Nur extensives Grün, da an dieser Stelle keine Aufenthaltsqualität zu erreichen sei.

Nachtrag: Auch das wurde auf der Sitzung am 14.11. wieder revidiert.

Das kleine Grundstück Heidestraße 58 (225 qm) wurde aufgekauft.

Es ist vorgesehen das **Grundstück Heidestraße 61** aus der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme herauszunehmen und als Bauland umzuwandeln. Begründung dafür auch hier ist keine Aufenthaltsqualität möglich. Die Ausgleichsmaßnahmen müssten an anderer Stelle vorgesehen werden.

Der weitere Verlauf des Grünzugs über Heidestraße bis zum Spandauer Schifffahrtskanal wird hier nicht mehr dargestellt.

Eine Querungshilfe, provisorisch als Mittelinsel, über die Invalidenstraße beim östlich am Kanal verlaufenden Grünzug wird gefordert. Bis das Planfeststellungsverfahren durch ist, mit der vorgesehenen Querung (auch wegen Fernradweg), dauert es zu lange.

Wer sich im Detail für diese Planung interessiert kann die Protokolle der Runden anfordern. Karten können im B-Laden eingesehen werden.

Während der Sitzung werden die Unterlagen berichtigt, in denen von einer **Neuansiedlung von Galerien** auf dem Kunstcampus (beim Hamburger Bahnhof) die Rede war. Die internationalen Galerien sind auf der westlichen Seite der Heidestraße.

Zur **Brücke über den Spandauer Schifffahrtskanal**, die direkt auf den Invalidenfriedhof führen soll, wird festgestellt, dass sie erst in weiterer Zukunft im Zusammenhang mit dem Masterplan-Verfahren zur Entwicklung des Gebietes an der Heidestraße verwirklicht werden wird, als public private - Projekt. Problem: Friedhof abgeschlossen, andere Lage möglich?

Der **Grünzug hinter den Häusern an der Lehrter Straße** entlang der Bahntrasse ist weiterhin vorgesehen. Auf die Verbindung zur Lehrter Straße und Zwischennutzung **des Grundstücks Lehrter Straße 12-15** wird verzichtet, da dieses Grundstück vom Liegenschaftsfond **verkauft** worden sei, Eintragung würde im Januar 2007 erfolgen, es sei **Wohnungsbau** vorgesehen. Die Mitarbeiter des Bezirksamts wissen davon nichts. Der Mittelbereich der Lehrter Straße ist Grün dargestellt. Es wird jedoch von allen Anwesenden bezweifelt, dass hier größere Summen von Stadtumbau West in Zwischennutzungen investiert werden sollten. Es wird davon gesprochen, dass die Realisierung des Grünzugs an der Bahn erst im Zusammenhang mit einer Neubebauung vorne erfolgen werden könnte. Aber noch keine eindeutige Aussage dazu. Eher die generelle Bemerkung, dass nicht mehr in größerem Umfang an Zwischennutzungen gedacht wird. Bisher war von möglichen Zwischennutzungen wie soccer world, Kletterhalle und anderen kommerziellen Sportnutzungen ausgegangen.

Diskussion:

Mit den meisten Punkten stimmen die Betroffenenratsmitglieder überein.

Positiv wird besonders der kleine Platz an der Ecke Seydlitzstraße begrüßt.

Wenn sich die Kleingärtner freiwillig umsetzen lassen, ist das o.k.

Eine baldige Umsetzung der Grünverbindung entlang der Bahn wird bevorzugt. Hier will der Betroffenenrat das Gelände der Schleicherfabrik nochmals einbringen.

Nur für die Heidestraße 61 ist der Betroffenenrat anderer Auffassung. Hier soll bei der nächsten Runde der Aufhebung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme widersprochen werden. Aus stadtklimatischen Gründen und weil wir aus privaten Verwertungsinteressen keine Einengung des Grünzugs akzeptieren! Bei den Kleingärten wird die Einengung von den Planern als schlimm gewertet und an der Heidestraße nicht. Allerdings ist damit das Argument, dass an dieser Stelle schwerlich ein qualitätsvoller Park geschaffen werden kann, nicht von der Hand zu weisen. Die Betroffenenratsmitglieder sollen versuchen das einzubringen, auch wenn es schwer sein wird, es durchzusetzen.

Nachtrag: Auch bei diesem Punkt ergaben sich am 14.11. neue Aspekte, die in der nächsten Sitzung berichtet werden.

TOP 5) Bericht von der Veranstaltung der gruppe planwerk zum Fritz-Schloß-Park und Poststadion am 19.10.

Im Vorfeld gab es ein **Gespräch**, über das im Protokoll vom 5. Septemberm S. 5 unter TOP5) Verschiedenes berichtet wurde.

Eine knappe Woche vor der Veranstaltung wurde der Betroffenenrat gebeten 10 DinA3-Plakate im Umfeld aufzuhängen, was auch gemacht wurde. Als dann vor der Veranstaltung sich an Besucher beschwerte, dass so schlecht für die Veranstaltung geworben worden sei, sagte Herr Tibbe, dass der Betroffenenrat für die **Werbung** verantwortlich gewesen sei. Das stellte S. Torka klar und merkte an, dass wir nicht kostenlos großflächige Werbung für eine Veranstaltung, die wir nicht selbst organisiert haben, machen. Die Betroffenenratsmitglieder

wundern sich über Tibbes Aussage sehr, denn sie wurden nicht gefragt, wieviele Plakate sie an welchen Orten kleben würden, um für so eine Veranstaltung zu werden. Also schonmal Beginn mit Irritation.

Eingangs lief eine Diashow mit **alten Plänen und Bildern zur Planungsgeschichte** des Bereichs.

Danach stellt Stephan Lange (Abt. Stadtentwicklung) vor, warum durch Stadtumbau West ein Betreiberkonzept für Poststadion und Fritz-Schloß-Park erarbeitet werden soll, die jetzt eine gesamtstädtische Bedeutung erhalten haben.

Als nächstes stellt Frau Hendriks die **Qualitäten und Mängel des Fritz-Schloß-Park** (Stärken und Schwächen) dar. *Die Präsentation ist auf CD im B-Laden vorhanden.*

Herr Tibbe stellt die Voruntersuchungen zum Stadtumbau West vor und Ideen zur besseren Nutzung, wie z.B. Tribünenpark (= Weg in den Park vom Haupteingang aus?), Bewegungsförderung, bessere Zugänge, feste Grillplätze, Maßnahmen Verkehrsberuhigung Lehrter Straße, Sylvesterparty. Dabei stellt er fest, dass manche der ersten Überlegungen "daneben" waren, z.B. tentstation im Freibad viel besser, als der vorgeschlagene Beach-Volley-Ball. *Zusammenfassung auf dem vor der Veranstaltung verteilten Themenblatt (im B-Laden vorhanden).*

Im weiteren stellten **verschiedene Akteure** ihre Pläne vor:

- **Ullrich Schmidt** vom **Sportamt** des Bezirks die **Umgestaltung des Rasenplatzes** (Seydlitzplatz) mit der Aschenbahn zu zwei Großspielfeldern mit Kunstrasen und Beleuchtung bei Aufgabe der Rundlaufbahn, Sanierung Tribünengebäude, Interessenbekundungsverfahren. Der Hauptsportplatz ist saniert.
- Herr Paul und Herr Lampe von der **Gesellschaft Deutsches Fußballmuseum e.V.** stellen ihre Idee eines Neubaus mit 3.700 qm Geschossfläche direkt gegenüber der Poststadionhaupteingangs vor. Das Fußballmuseum könnte zusätzlich auch noch das Tribünengebäude nutzen. Hier scheinen wieder zwei gegenläufige Wünsche aufeinanderzutreffen. Der Verein Fußballmuseum braucht Sponsoren (und hofft auf den DFB) und ein billiges Grundstück und der Bezirk hofft auf Geld, was reinkommt. (info: www.deutsches-fussballmuseum.de)
- Frau Benninghoff stellt ihr Gutachten für den Fritz-Schloß-Park vor: Wegesystem, Joggingstrecke, Verlagerung Lagerplatz, neue Rasenfläche, Erneuerung Spielplatz Seydlitzstraße. (vgl. BR-Protokoll Dez. 2005). Ab Montag wird der erst Abschnitt verwirklicht.
- **Lena Jastram** die Pläne für die Wiedereröffnung des Sommerbades als **Naturbad**.
- Jemand vom Rollsportverband eine **Dachkonstruktion für die Rollschuhbahn**.
- **Herr Holm** von der **Senatsverwaltung** für Bildung, Jugend und Sport stellt Arbeit an einem Pilotprojekt zur Sportstättenentwicklung vor. Er betont die sozialintegrative Aufgabe des Sports in einem Bezirk mit einer "Bewohnerschaft, die nicht nur leicht durchs Leben geht".
- **S. Torka** (auf dem verteilten Zettel als Betroffenenrat Lehrter Straße Moabiter Ratschlag ohne Komma benannt) stellt drei Punkte heraus (nicht die, die auf dem Zettel angesprochen werden). Beim Vorgespräch mit Frau Hendriks hatte sie darauf hingewiesen, dass sie nicht auf die Verlagerung des S-Bahnhofs eingehen will, da das zu weit abseits des Themas liegt, jetzt steht das unter anderem als Punkt auf der Stichwortliste. Der Fritz-Schloß-Park ist ein kleiner Stadtteilpark für die Naherholung weniger für das Wochenende eher für die tägliche Naherholung, Metropolenfunktion würde ihn überfrachten. Er soll für die direkten Anwohner bleiben und für diese verschönert werden. Rodungen sollten sehr behutsam vorgenommen werden. *Der Beitrag ist schriftlich für Interessierte im B-Laden vorhanden.*

Danach stellt Frau Hendriks von der Gruppe Planwerk verschiedene **Organisations-, Marketing-, und Nutzungsbeispiele** anderer Park- bzw. Sportanlagen vor, auf die hier nicht weiter eingegangen wird.

Die **Diskussion bei der Veranstaltung** geht in ganz verschiedene Richtungen. Der schlechte Zustand der Kinderspielplätze wird kritisiert. ASV-Mitglieder kritisieren nicht ausreichende Sanierung des Hauptsportplatzes für die Leichtathletik (nur 4 statt 6 Laufbahnen). Christian Schramm von Gangway schlägt einen von Jugendlichen betriebenen Minigolfplatz vor. Die Bewegungs- und Kletterangebote werden einhellig begrüßt. Mehrere Anwohner bedauern die Aufgabe der öffentlichen Rundlaufbahn und betonen wie gut sie genutzt wird und dass eine Joggingstrecke im Park nicht diegleiche Funktion haben wird. Ein anderer Anwohner wendet sich gegen Kommerz durch Großinvestoren und wünscht sich Stärkung des ruhigen Erholens, Spaziergänger können durch Jogger gestört werden.

Die nächsten Schritte sollen zwei Workshops sein: jeweils Donnerstags am 23.11. und 7.12. Der erste Termin sollte in der Heilandskirche um 18 Uhr stattfinden. Themen Organisation und Beteiber / Künftige Projekte. Infos unter: sportpark@gruppeplanwerk.de.

Nachtrag: Der erste Termin findet erst am 7.12. statt um 18 Uhr wieder im Kubu, Ratheonower Straße 17, der 2. Termin am 11.1.07, Ort noch unklar.

Forderungen aus der Diskussion Fritz-Schloß-Park / Poststadion bei der BR-Sitzung:

Park für die Anwohner!

Im Park ist kein Platz für Privatisierung, es ist nur ein kleiner Stadtteilpark

Gegen die Selbstmordrampe

Öffentliche Grillplätze sehr gut!

Gegen einen irgendwie gearteten Metropolencharakter

Öffnung über Sportplätze

Vorschlag eines BR-Mitglieds: Erhöhung der Sicherheit durch Ausweisung als Hundebereich in der Nacht

TOP 6) Kurzbericht von der Begehung mit Margret Benninghoff und Christian Schäfer (SGA) zum ersten Teilstück Döberitzer Grünzug im Fritz-Schloß-Park

Die Begehung fand am 24.10. mit S. Torka und K. Levy (Anwohnerin) statt. Umgestaltet wird aus Mitteln des Stadtumbau West der geschwungene Weg im Park von der Einmündung an der Turmstraße bis zum ersten (westlichen) Parkplatz an der Seydlitzstraße. Er wird in gelbem Asphalt mit drei Reihen roter Klinkersteine an der südlichen Wegbegrenzung (= Erkennungszeichen Döberitzer Grünzug) von der Strabag gebaut. Der Weg bekommt westlich des Parkplatzes eine neue Kurve, damit er auf der Verlängerungslinie des gepflasterten Weges am Hallenbad gerade in den Park hinein verläuft. Er schwenkt dann auf den bestehenden Weg ein. Das alte Restwegestück wird als wassergebundene Decke ausgeführt. Für diese Wegverschwenkung wird die große alte Pappel (viel Totholz, bruchgefährdet) gefällt und zwei kleinere Ahornbäume, die im Weg stehen. Und die Büsche gerodet. An der alten Linde führt das neue Wegstück dann auf den alten Weg.

Außerdem wird der Lagerplatz des Grünflächenamtes hinter den Büschen verlagert. Stattdessen wird dort eine Liegewiese angelegt. Dafür werden weitere Bäume gefällt: Birke (bereits tot), sechs Pappeln, zwei Ahorne (mit Stammschäden), ein schräg gewachsener Prunus und ein weiterer toter Baum im Gebüsch. Die Büsche (Philadelphus) werden gerodet. Ein neuer Gehölzrand soll mit weiteren Stufen später ergänzt werden. Die Esche, die

vierstämmige geschädigte Ulme und eine Eiche (nicht sehr wüchsig) bleiben stehen. *Wer sich für genauere Details interessiert, kann ein Protokoll der Begehung anfordern.*

Der Lagerplatz des Gartenbauamtes wird hinter das Haus in der Kruppstraße /gegenüber Feldzeugmeisterstraße verlegt. Es gehörte früher der Degewo, jetzt ist es privatisiert: Die Eigentümerin des Hauses ist informiert. Der Zaun dort steht nicht auf der Grundstücksgrenze. Das Grundstück ist eigentlich viel kleiner. Die Hausbewohner nutzen einen Teil des Parkgeländes als Garten. Im Zuge des Baus des Lagerplatzes kann das Gelände nicht neu geordnet werden.

Der Lagerplatz wird direkt hinter dem Zaun gebaut, Größe: 8 x 25 Meter. Eingang zwischen Ahorn und Pappel, die beide stehen bleiben. Vier kleine Bäume - 2 Robinien werden gefällt und ein Zaunkäfig gebaut. Der Gehölzrand soll stehen bleiben.

TOP 7) Ampelphasen für Fußgänger am Hauptbahnhof

FUSS e.V. hat sich noch nicht zurückgemeldet. Wir verschieben das Thema noch einmal wollen aber unbedingt dranbleiben.

Nachtrag: Auf dem Mittelstreifen der später für die Straßenbahn vorgesehen ist, wurden 90 zusätzliche Fahrradbügel aufgestellt.

TOP 8) Verschiedenes

Einzelne Betroffenenratsmitglieder haben die Idee einen **Kiezspaziergang durch den Fritz-Schloß-Park** anzubieten. Muss noch konkretisiert werden.

TOP 9) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

Für die Dezembersitzung werden keine Themen festgelegt. Die Januarsitzung wird vom 2.1. auf den 9.1.2007 verschoben. Miriam Scheffler soll eingeladen werden.